

Ohne Widerstand

Vertreter der Initiative Deutschland-Takt werben im Verkehrsausschuss für eine neue ICE-Bahntrasse zwischen Bielefeld und Hannover – an Minden vorbei. Die Stadt soll dennoch nicht zu den Verlierern gehören.

Von Henning Wandel und Johannes Pietsch

Minden (mt/szlz). Seit Monaten geistert der mögliche Neubau einer Bahntrasse wie ein Schreckgespenst durch die Mindener Politik und Gesellschaft. Minden ohne Fernverkehrshalt? Undenkbar. Und ein Tunnel durch den Jakobsberg wäre nicht nur teuer, er wäre auch ein massiver Eingriff in die sensible Landschaft. Vertreter der Initiative Deutschland-Takt versuchen jetzt im Mindener Verkehrsausschuss, diesem Gespenst seinen Schrecken zu nehmen – mit Erfolg, denn kritische Nachfragen bleiben aus.

Der Lobbyverband ist einer der wichtigsten Verfechter der Neubaulösung und damit in Minden in vermeintlich feindlicher Umgebung. Zu groß ist die Sorge, dass die Stadt nicht nur ihren frühmorgendlichen ICE-Halt verlieren könnte, sondern auch die IC-Linien zwischen Amsterdam und Berlin sowie Köln und Leipzig. Sollte es zum umstrittenen Tunnelbau in Porta kommen, sei diese Sorge sehr berechtigt, sagt Rainer Engel vom Fahrgastverband Pro Bahn. Nach seiner Darstellung würden bei dieser Variante auch die ICs an Minden vorbeigeführt. Die Initiative wirbt aber für eine deutlich längere Schnellfahrstrecke, die schon ab Bielefeld auf einer eigenen Trasse geführt würde. Bei dieser Lösung würde nicht nur der Portaner Tunnel vermieden, sondern auch die IC-Linien weiter über Herford, Bad Oeynhausen und eben auch Minden geführt. Von dem Vorschlag der Initiative könnten laut Engel auch Anwohner in Porta Westfalica profitieren, weil Güterzüge besonders in den Nachtstunden auf die Neubau-



Der ICE soll zwischen Bielefeld und Hannover auf einer neuen Hochgeschwindigkeitsstrecke fahren – das zumindest wünscht sich die Initiative Deutschland-Takt. Minden würde damit auch den letzten ICE-Halt verlieren und könnte dennoch profitieren, verspricht die Lobbygruppe. Foto: Johannes Pietsch

strecke und damit an Porta vorbeigeleitet werden könnten.

Während mit dem Bundestagsabgeordneten Achim Post und dem ehemaligen Verkehrsstaatssekretär Lothar Ibrügger besonders SPD-Vertreter vehement für den Ausbau der bestehenden Strecke kämpfen, bleiben im Ausschuss kritische Nachfragen aus. Im Gegenteil. Hendrik Mucke (CDU) pflichtet Engel bei: Der Rat solle sein Festhalten am Ausbau überdenken: „Es geht um mehr als nur die Situation vor Ort.“

Um diese Situation sorgt sich Thomas Dippert vom Verkehrsclub Deutschland. Auch er wirbt im Ausschuss für den Deutschland-Takt und damit für feste stündliche Abfahrts-

zeiten an den Bahnknotenpunkten. Denn selbst wenn Minden weiter an der IC-Linie bleibe, bedeute das noch lange nicht, dass die Züge auch halten. Stendal werde beispielsweise ausgelassen, weil die Nachfrage nicht mehr stimme. „Sie müssen die Menschen an den Bahnsteig bringen“, sagt Dippert. Dazu müsse der Busverkehr attraktiver gemacht werden. Dippert fordert mehr direkte Verbindungen durch die Stadt bis zum Bahnhof, dynamische Anzeigen am ZOB und einen 15-Minuten-Takt. Die Ampelvorrangschaltung müsse ebenfalls besser funktionieren, „sonst werden Fahrgäste verprellt.“ Auch eine Linie vom Bahnhof über den ZOB und das Klinikum bis zum Bahnhof Lübbecke sei nötig. Hier drohe Minden den Anschluss zu verlieren, wenn das Klinikum eher an den Portaner Bahnhof angebunden werde, so Dippert.

Engel und Dippert schließen mit einem Plädoyer für den im Oktober von der Initiative vorgestellten Zielfahrplan 2030 plus – und damit auch gegen den aktuellen Bundesverkehrswegeplan (BVWP), der mit der umstrittenen Tunnelösung noch immer Gesetzeskraft hat. „Widerstände gegen den Zielfahrplan nutzen dem Tunnel“, warnt Engel.

Die Situation um den Engpass kurz hinter Minden ist seit Jahren hoch emotional. Auf wenigen Kilometern stehen auf der viel befahrenen Strecke nur zwei Gleise zur Verfügung,

Standard sind vier. Seit Jahren wird leidenschaftlich um einen trassennahen oder trassennahen Ausbau gestritten. Lothar Ibrügger kämpft seit seiner Zeit im Verkehrsministerium um den Ausbau der bestehenden Trasse. Zukunftsvisionen von Schnellbahntrassen zwischen Bielefeld und Hannover mit Zuggeschwindigkeiten von 300 Stundenkilometern kann er nichts abgewinnen. Die Gründe erklärte er jüngst vor einer Versammlung der Bürgerinitiative Bigtab. Zum einen äußere sich der Gutachterentwurf für den Deutschland-Takt mit keiner Silbe zur Finanzierung. „Das Bundesverkehrsministerium hat schlicht das Preisschild vergessen.“ Und das berge das große Risiko, dass das an sich sehr vernünftige Konzept eines Taktfahrplans nie zur Anwendung komme.

Zum anderen gingen die angekündigten Infrastrukturmaßnahmen weit über die Ansätze des Bundesverkehrswegeplans hinaus. Um sie zu realisieren, müsste daher das geltende Bundesschienenwegeausbaugesetz geändert werden – und damit sei in der laufenden Legislaturperiode nicht zu rechnen. Zudem sehe der Gutachterentwurf keine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Knotenbahnhöfe vor. Viel sinnvoller und zielführender sei daher, die vorhandene Infrastruktur auszubauen und darauf den Taktfahrplan zu verwirklichen. Ibrügger: „Wir brauchen keine Schnellbahntrassen, sondern eine Flächenbahn, die auch den ländlichen Raum erschließt.“

Der Autor ist erreichbar unter (05 71) 882 166 oder Henning.Wandel@MT.de

Der Autor ist erreichbar unter (05 71) 882 166 oder Henning.Wandel@MT.de

Meinung der Radfahrer gefragt

ADFC startet Umfrage zur Situation im heimischen Radverkehr

Minden (mt/jhr). Auch in diesem Jahr läuft wieder die Umfrage zum Fahrradklima-Test des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs (ADFC). Radfahrer sind dazu aufgerufen, ihre Situation in ihrer Stadt zu bewerten. Auch für Hille, Petershagen und Porta gibt es die Möglichkeit, an der Umfrage teilzunehmen. Da in den vergangenen Jahren hier zu wenig Teilnehmer bei der Umfrage mitgemacht haben, wurden die Orte jedoch bislang nicht bewertet. In diesem Jahr liegt ein neuer Schwerpunkt auf der Familienfreundlichkeit, zu der es einen eigenen Fragenkatalog gibt. Mit einer Durchschnittsnote von 3,9 beim Test 2016 und 3,69 im Jahr 2014 hält sich Minden seit Jahren im Mittelfeld der Städte bis 100.000 Einwohner. Mit den Noten 2,8 und 2,9 noch recht gut bewertet wird die Erreichbarkeit der Innenstadt und die Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr in beide Richtungen.

Harte Kritik übten die Teilnehmer an der Umfrage aber an der Beschaffenheit von Radwegen (Oberfläche: 4,3, Breite 4,6), dem Winterdienst auf Radwegen (4,4) und den Ampelschaltungen (4,7). Noch

schlechtere Noten gibt es nur für die Möglichkeit zur Mitnahme von Fahrrädern im öffentlichen Personen-Nahverkehr (4,8) und der Möglichkeit, öffentliche Fahrräder zu leihen (4,8).

Auch das Sicherheitsgefühl der Radfahrer ist in Minden nicht hoch, es bekam die Note 3,9. Dabei spielen sicherlich Konflikte mit dem Autoverkehr (4,3), Falschparkerkontrollen (4,5) und das auch nicht gerade hohe Akzeptanzgefühl (3,8) eine Rolle.

Die Befragung findet online unter fahradklima-test.de statt.

Kritiker willkommen

Ein Vormittag für Gespräche mit MT-Lesern

Minden (mt). Warum sind Rechtschreibfehler in der Zeitung? Wieso kosten Artikel auf MT.de Geld? Warum passiert immer genau so viel, dass die Zeitung voll wird? Und warum bringt die Zeitungsbotin mein tägliches MT nicht eher? Fragen, die der MT-Redaktion und dem Vertrieb beinahe täglich gestellt werden.

Der nächste Termin ist Samstag, 24. November, 10.30 Uhr, im Konferenzraum der Lokalredaktion an der Ober-

marktstraße in Minden. Benjamin Piel und Lokalchefin Monika Jäger stehen dann als Gesprächspartner für alle redaktionellen Themen zur Verfügung. Auch ein Verlagsrepräsentant wird dabei sein, der alle Fragen rund um die Zustellung und den Service beantworten kann.

Die Teilnahme ist kostenlos, wer dabei sein möchte, kann sich per Telefon oder E-Mail anmelden. Worüber in den rund zwei Stunden genau geredet wird, hängt von den Interessen der Teilnehmenden ab. „Viel mehr Menschen als früher bewegt inzwischen beispielsweise die Frage, ob Medien wirklich al-

les berichten, und ob und wie das Gebot der Objektivität tatsächlich eingehalten wird“, sagt Lokalchefin Monika Jäger. Der Redaktion sind diese Gespräche vor allem wichtig, um zu erfahren, was die Leser wollen. „Darum freuen wir uns, wenn kritische – und natürlich gerne auch begeisterte – Leserinnen und Leser zu uns kommen, mit uns diskutieren und uns den Spiegel vorhalten.“

Anmeldungen zu der kostenfreien Veranstaltung unter Telefon (0571) 882 145 oder unter Service@MT.de – bitte für Rückfragen Namen, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse angeben.

www.muehlenkreis-profis.de

UNSERE PROFIS

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

DIE PROFIS

Der schnelle Weg zum Fachmann
Wasserschaden? Auto kaputt?
Ein neuer Fußboden muss her?

Die „Profis“ garantieren schnelle Hilfe vom passenden Fachmann! Einfach Suchbegriff eingeben und Hilfe finden.

Profileintrag mit

- Beschreibung Ihres Unternehmens
- 3 Fotos
- Kontaktdaten mit Logo
- Google Anfahrtsskizze
- Ihren Arbeitsgebieten

auf www.muehlenkreis-profis.de

149,- €

Wir nehmen Sie gerne in unser Portal auf, Anruf genügt

→ Ihre Ansprechpartnerinnen:

Svenja Rullmann	Kerstin Sachse
Medienvermarktung	Medienvermarktung
Tel. (05 71) 88 22 33	Tel. (05 71) 88 22 25

... oder kontaktieren Sie Ihre/n bekannte/n Medienberater/in!

UNSERE PROFIS

-
-
-
-
-
-
-
-
-

Mindener Tageblatt
Täglich eine gute Zeitung